ausstellung
"BACH 2000"
Claus Bach, Weimar
Fotografie
Themenausstellung verbunden mit einer Publikation.
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei! Führungen jeden Sonntag 15 Uhr.
Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Weimar, des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der Stiftung **Kultur**fonds Berlin sowie den Firmen Reproplan, Weimar, City Color, Weimar, Schettler & Wittenberg, Weimar und Hensel Studiotechnik, Würzburg
12.5. bis 24.6.2001, ACC Galerie

ausstellung
Ulrike Dornis, Berlin
Malerei und Grafik
Ausstellung im Flur auf Ebene 3 des Klinikums. In Zusammenarbeit zwischen dem Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar und der ACC Galerie (Aktion "Kunst im Krankenhaus").
4.4. bis 31.6.2001
Sophien- und Hufeland-Klinikum

jazz — di 05
Jazz-Session
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 5.6.2001, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant

künstlergärten — mi 06
Gabriela Albergaria, Portugal
"Die Mechanismen des Gefühls rekonstruieren"
Vortrag (Dia, Video) innerhalb des Projekts "Künstlergärten" (Prof. Barbara Nemitz) der Bauhaus-Universität Weimar (in engl. Sprache). Eintritt frei!
Zusammenarbeit: Bauhaus-Universität Weimar, ACC Weimar.
Mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt.
Mittwoch, 6.6.2001, 20 Uhr, ACC Galerie

jazz — di 12
Jazz-Session
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 12.6.2001, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant

architektur — do 14
Rolf Achilles, Chicago
"Öffentliche Kunst in Chicago"
Vortrag und Gespräch. Eintritt frei!
Rolf Achilles ist Kurator am Smith Museum of Stained Glass Windows, Chicago, Gastprofessor an der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Architektur. Er ist Gast im ACC innerhalb seiner Vortragsreihe über Chicagoer Architektur und Ornamentik (weitereTermine: 6.6., 13.6. und voraussichtlich 20.6.2001, jeweils 17 Uhr, Bauhaus-Universität Weimar).
Donnerstag, 14.6.2001, 20 Uhr, ACC Galerie

herzblut — mi 20
Adam Page & Eva Hertzsch, Dresden
"The Better Living Programme"
Page und Hertzsch werden eine Reihe ihrer Projekte vorstellen, die sie in öffentlichen Räumen realisiert haben.
HERZBLUT ist die Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst. Zusammenarbeit: Bauhaus-Universität Weimar, Kunstsammlungen zu Weimar, ACC. Eintritt frei!
Mittwoch, 20.6.2001, 20 Uhr, ACC Galerie

poetry 5 — fr 22
Ejaculata-Leseshow
Jan-C. Poppe, Clemens-R. Sökefeld, Leipzig und Philipp Schiemann, Düsseldorf.
Mit der Ejaculata-Leseshow kommt die Mannschaft der Leipziger Literatur- und Kunstzeitschrift Ejaculata nach Weimar. Als Gast bringen die Leipziger den Düsseldorfer Autoren, Musiker und Filmemacher Philipp Schiemann mit. Eintritt frei!
Freitag, 22.6.2001, 20 Uhr, ACC Galerie

jazz — di 26
Jazz-Session
Studenten der Jazz-Abteilung der Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar laden zur Session ein. Eintritt frei!
Dienstag, 26.6.2001, 21 Uhr, ACC Café-Restaurant

poetry 6 — mi 27
Textperformances
Mirco Buchwitz, Hannover
Autor, Performer, Musiker. Kauft Tiefkühlpizza, kratzt den Belag ab und belegt die Pizza neu. Seine Auftritte laufen noch immer unter der Überschrift 'Lesung' - wobei sie das schon lange nicht mehr sind. Eintritt frei!
Mittwoch, 27.6.2001, 20 Uhr, ACC Galerie

ausstellung
Universitätsgalerie
Universitätsgalerie der Bauhaus-Universität Weimar.
Geöffnet Dienstag bis Sonntag, 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung. Eintritt frei!

"Was Sie schon immer über Kunst wissen wollten ..." — fr 01
Studentinnen und Studenten der Fakultäten Gestaltung/Medien: Steffen Groß, Dörte Kelm, Kirstin Knorr, Verena Kyselka, Anja Mai, Steffen Mittelsdorf, Anthony Rumbach, Anna Schimkat, Maria Vill, Daniel Windisch.
Eröffnung am Freitag, 1.6.2001, 20 Uhr.
1.6. bis 10.6.2001, Universitätsgalerie

DIE MULTIBOYS — fr 15
Anna Franke, Esther Glück, Anna Kling und Anemone Schicke präsentieren ihre Diplomarbeiten
Eröffnung am Freitag, 15.6.2001, 20 Uhr.
15.6. bis 24.6.2001, Universitätsgalerie

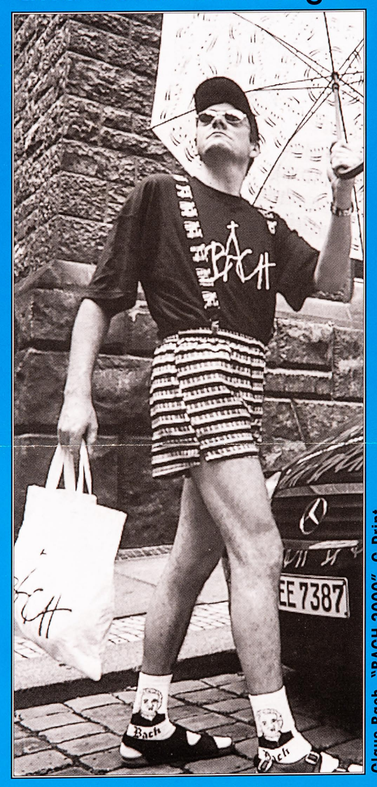
kontakt — info

ACC Weimar e.V. Burgplatz 1 + 2, 99423 Weimar
Tel. (+49) 03643/851 261-262, Fax 851 263
info@acc-weimar.de; www.acc-weimar.de
Galerie: Andrea Dietrich, Frank Motz, Tel. 03643/851 261
Veranstaltg., Red. Faltblatt: Barbara Rauch, Tel. 03643/851262 + 0172/8732295
Atelierprogramm: Julia Draganovic, Tel. 03643/851 261, 0172/3440 430
Café-Restaurant: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161 + 03643/259 238
Büroorganisation: Karin Schmidt, Tel. 03643/851 261
Universitätsgalerie: David Mannstein, Tel. 03643/851 163. Fax 03643/851 263

ACC

ACC-Ausstellungen und Veranstaltungen

0901



Claus Bach, "BACH 2000", C-Print
Leipzig, Thomaskirchhof 28.9.2000

Barbara Rauch, ACC · Design: SCHUMANN + WIEDEMANN, WEIMAR

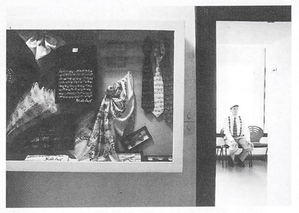
Wir danken unseren Förderern:

KAHLA
KAHLA/Thüringen Porzellan GmbH

Ur-Krostitzer Feinherbes Pilsner
RADEBERGER
HUCK FINN

ausstellung
"BACH 2000"
Claus Bach, Weimar. Fotografie.
12.5. bis 24.6.2001.
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Führungen jeden Sonntag 15 Uhr.
Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Weimar, des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, der Stiftung **Kultur**fonds Berlin sowie den Firmen Reproplan, Weimar, City Color, Weimar, Schettler & Wittenberg, Weimar und Hensel Studiotechnik, Würzburg.

Auszüge aus der Laudatio zur Eröffnung, gehalten von Dr. Stefan Hornbostel, Jena:
„Schall und Rauch", so belehrt uns Doktor Faustus, seien die Namen. Der alte Meister wusste es natürlich besser: Namen seien wie ein „passendes Kleid„ an dem man „nicht schaben und schinden darf„, wenn man nicht tiefe Verletzungen riskieren will. (...) Aber was hat das zu tun mit dem Künstler Claus Bach? Wenn man Claus Bach heißt, in Weimar wohnt und die Zelebration des Bach Jahres miterlebt, dann sollte die Antwort eigentlich auf der Hand liegen. Da gibt es den einen, den Johann Sebastian und es gibt den anderen, den Claus Bach. Dem letzteren hat es keine Ruhe gelassen, dass sein Name auf den anderen verweist. Er hat selbst recherchiert:10 Bachs stehen allein im Weimarer Telefonbuch, bundesweit stehen über 9.000 Bachs in den gelben Seiten. (...) Seit 1845 stiftet nur noch der Name Verwandschaft, nicht etwa die Gene. Schon Robert Schumann erhielt – als er 1836 vergeblich die Grabstätte Bachs auf dem Leipziger Friedhof suchte – vom Totengräber die lakonische Antwort „Bachs gibt's viele".
Damit klingt auch schon das Grundmotiv der Ausstellung an. Es geht darum, wie die vielen mit dem Erbe des einen umgehen, oder – um es etwas plakativer zu formulieren – wie denn Hochkultur und zur Trivialisierung neigende Massenkultur zueinander stehen. (...) Aber auch das heutige Publikum zeigt Verhaltensweisen, die überhaupt nicht zu den kulturellen Erosionserscheinungen des Bildungsbürgertums passen. Man quetscht sich in der Osterzeit auf sonst leeren, harten Kirchenbänken, um die lutherische Wucht von „Gottes großem Strafhammer über sich zu spüren" – die Matthäus Passion nicht vor sauertöpfischem Abonnentenpublikum, sondern vor feierlich begeisterten Massen.
Genau an dieser Stelle fängt das Problem an. Hochkultur zeichnet sich dadurch aus, dass nur wenige die Voraussetzungen für den wahren Genuss mitbringen – das macht die Differenz zur Masse. Massenkultur hingegen zeichnet sich durch ihre Voraussetzungslosigkeit aus und durch ihre Neigung, dem Bewunderten durch allerlei Kitsch und Zierrat öffentlich zu huldigen. Die Gralshüter des Bachschen Erbes sind in tiefer Sorge: So beklagte der Direktor des Leipziger Bacharchivs jüngst, dass das ganze 20. Jahrhundert durch eine Instrumentalisierung des Bachschen Erbes gekennzeichnet sei, durch eine „totale Anpassung an ungeschriebene Gesetze des Marktes". Das bewirke „ein Absinken einstiger Hochkultur in unterschiedliche Bereiche von Subkulturen und lasse selbst Spitzenwerke des Kulturerbes zum Steinbruch für Materialwünsche verkommen". Nun gut der Direktor (Mann) heißt Schulze, das erklärt vielleicht die Vehemenz. Vielleicht war Herr Schulze aber auch einfach von den heftigen Auseinandersetzungen um das Bachsche Erbe überwältigt. Denn der in der gleichen Namensliga spielende Merchandising-Unternehmer Müller aus Gelsenkirchen hatte den Leipzigern arg zugesetzt, indem er sich kurzerhand den Bachschen Schriftzug als geschütze Marke hat eintragen lassen. Beim Geld hört bekanntlich die Freundschaft auf und fängt die Kultur an. Bach selbst konnte von der Unbill bürokratischer Kulturförderung ein Lied singen. Wie auch immer: Der SachsenSpiegel hat es auf den Punkt gebracht: „Bach gehört nicht einem allein". Und schon gar nicht dem fiesen Herrn Müller.
Dank richterlicher Unterstützung dürfen nun alle jenem Bach, der es zu Lebzeiten ja nicht gerade leicht hatte, mit vielen Accessoires huldigen, die man z.B. im Thomas Shop in Leipzig erwerben kann.
Nicht dass Sie jetzt meinen, es gäbe Bach nun zu Dumpingpreisen. Nein, nein, es geht wie in der Liebe um die inneren Werte und nicht um den Mammon. Das T-Shirt mit dem umstrittenen Bach Schriftzug aus dem Thomasshop, erhalten Sie bei den Thomanern in den Größen M bis XXL zum Preis von DM 24,50, für Kinder etwas billiger, so dass Sie den Kleinen noch ein Base-Cap zum gleichen Preis spendieren können. Macht für die Grundausrüstung einer durchschnittlichen Kernfamilie ca. 131 DM. Als echter Bildungsreisender werden sie allerdings an der Büste aus Bisquitporzellan und dem Bachbildnis im Mahagonirahmen kaum vorbei kommen (da sind dann noch einmal 152.- DM fällig). Einiges davon ist im Bach-Devotionalienschrein im ACC zu besichtigen. Claus Bach vollbringt das Kunststück als Bach in Bach hineinzuschlüpfen, ohne die Differenz zwischen den Bächen zu verwässern. Bach kommt mit allen Huldigungsdevotionalien und nähert sich dem Genius mit jenem liebevollen Respekt, den der Bildungstourist dem Objekt seiner Begierde entgegenzubringen pflegt. (...) Und Claus Bach nimmt seinen Bach auch mit ins Wasser. Nicht in irgendein Wasser, sondern in die von Hydrolautsprechern mit Bach durchschallte Sole der Toskana Therme.


Claus Bach, „BACH 2000", Eisenach, Bachhaus, 22.9.2000

Da sind wir dann angekommen im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit der Kunst. Und, kein Zweifel, Walter Benjamins Sorge um den Verlust der auratischen Qualität des Kunstwerkes treibt auch Claus Bach um. Aber seine Bilder zeigen zugleich, dass wir mit den Benjaminschen Kategorien nicht mehr recht weiter kommen, denn auf eigentümliche Weise verbinden sich in Bachs Bildern die Lächerlichkeit des ausstaffierten Bildungstouristen mit einem Grundton der Ernsthaftigkeit, der daran erinnert, dass die Rezeptionssphäre ein eigenes gestaltendes Element des Werkes ist. Es ist auch nicht das erstemal, dass Claus Bach sich der Thematik Hoch- und Massenkultur und dem zugehörigen Phänomen des Kulturtourismus widmet: Erinnert sei an das Projekt „Double", in dem er die Kulturhauptstadttouristen in Weimar aufs Korn nahm und natürlich an das wunderbare Videoprojekt „Stadtrundfahrt", in dem man Kultur sprichwörtlich von unten besichtigen konnte. (...) Claus Bach gestattet in dieser Ausstellung auch einen Blick in seine Werkstatt. Das ist für einen Fotografen sehr ungewöhnlich, denn Sie werden neben den ausgewählten Fotos jede Menge an Kontaktabzügen finden, mit danebengegangen Aufnahmen aber auch mit gelungenen und dennoch nicht ausgewählten. Sie haben die seltene Chance, einen Fotografen bei der Arbeit zu beobachten.

künstlergärten
Gabriela Albergaria, Portugal
"Die Mechanismen des Gefühls rekonstruieren"
Vortrag innerhalb des Projektes "Künstlergärten" (Prof. Barbara Nemitz) der Bauhaus-Universität Weimar.
Die Veranstaltung wird vom Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt gefördert.

Die Künstlerin wurde 1965 in Vale de Cambra/Portugal geboren und lebt in Lissabon. Zur Zeit ist sie Stipendiatin des Atelierprogramms im Künstlerhaus Bethanien, Berlin. Zitat der Künstlerin: "Ich beschäftige mich mit dem Thema Garten – dem idealen Garten, in dem Fantasie und Realität aufeinander treffen, der Garten der Erinnerung und Vorstellungskraft. Ein Ort totaler Freiheit und Fantasie, wo Zeit und Raum dank der ästhetischen Freude am Betrachten grenzenlos werden. (...) Ich bin daran interessiert, eine spezielle Aufmerksamkeit für die Betrachtung der Beziehungen zwischen Körper und Garten zu entwickeln."

Mittwoch, 6.6.2001, 20 Uhr, ACC Galerie. Eintritt frei!

herzblut
Adam Page & Eva Hertzsch, Künstler, Dresden
"The Better Living Programme"
Page und Hertzsch werden eine Reihe ihrer Projekte vorstellen, die sie in öffentlichen Räumen realisiert haben. Ihre Arbeit ist interventionistisch und verweist auf die Auswirkungen von Massenprivatisierung und Standardisierung öffentlicher Stadträume. SECUROPRODS The Demonstration Models ist eine eigens entwickelte Produktreihe von prototypischen Sicherheitsgeräten, die auf der Grenze von privaten zu öffentlichen Räumen doppeldeutig einsetzbar sind. Eine Freisetzung des Potentials leerer und ungenutzter, zur Brache degradierter Flächen durch Öffnung und öffentlicher Ankündigung als kostenloser Veranstaltungsplatz bietet das EVENT-MANAGER System. Ein riesiger Ballon in Form einer Handycam mit installierter Überwachungskamera fliegt über dem Platz und sendet dabei vom Wind gesteuerte Direktbilder zu einem unten aufgebauten Überwachungsputt.
Page und Hertzsch werden auch von einer Forschungsreise zu den Großevents Fußball-WM 2002 und den Olympischen Spielen 2000 berichten. Beide leben in Dresden und arbeiten seit 1997 zusammen.

Herzblut: Vortrags- und Gesprächsreihe zur zeitgenössischen Kunst. Seit April '97 kommen im ACC national und international renommierte Künstler, Designer und Ausstellungsmacher der jüngeren Generation zu Wort. Sie berichten über ihre Arbeit, stellen diese zur Diskussion und geben damit einen umfassenden, aktuellen Einblick in die Welt der freien Kunst und des Design in der nationalen und internationalen Kunstszene. Strategien und Mechanismen des Marktes sollen nach den Vorträgen genauso zur Diskussion stehen, wie die verschiedenen Ansätze der einzelnen Künstler. Herzblut entspringt der Initiative einer Gruppe Studenten der Fakultät Gestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar.
Zusammenarbeit: Bauhaus-Universität Weimar, Kunstsammlungen zu Weimar und ACC Weimar. Mit freundlicher Unterstützung des Thüringer Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Mittwoch, 20.6.2001, 20 Uhr, ACC Galerie. Eintritt frei!

poetry 5
Ejaculata-Leseshow
Clemens-R. Sökefeld, Jan-C. Poppe, Philipp Schiemann
Mit der Eja(culata)-Leseshow kommt die Mannschaft der Leipziger Literatur- und Kunstzeitschrift Ejaculata nach Weimar. Mit Clemens-Rolf Sökefeld und Jan-Christoph Poppe treten zwei Vertreter der jungen deutschen Literatur auf, die sich zwar den lockeren, humorvollen Texten verschrieben haben, aber durchaus auch ernste Töne anschlagen können. Sökefeld gewann 1999 den Leipziger Poetry Slam, Poppe holte sich bei der Auflage 2000 den Sonderpreis für literarische Qualität.
Als Gast bringen die Leipziger den Düsseldorfer Autoren, Musiker und Filmemacher Philipp Schiemann mit, der im gesamten deutschsprachigen Raum mit seinen Lesungen und Performances für Furore sorgt und seinen neuen Band "Philipp Schiemann – Gedichte" im Gepäck hat (www.schiemann.org).

Feitag, 22.6.2001, 20 Uhr, ACC Galerie. Eintritt frei!

poetry 6
Textperformances
Mirco Buchwitz, Hannover
Mirco Buchwitz: Jahrgang 1974/ lebt in Hannover/ abgebrochenes Philosophie-/Anglistikstudium/ Ex-Gitarrist verschiedener Bands (u.a. Wipers Coverband 'Bybass'), Ex-Bassist der Band 'Spielstation', Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften (u. a. 'SUBH', 'Die Maultrommel') und Anthologien (u.a. 'Mit List und Tücke', 'Kalflandbeat'), Mail Art Aktionen, etliche Lesungen (u.a. Buslesung Hildesheim, ausgezeichnet vom Goethe Institut). Kauft Tiefkühlpizza, kratzt den Belag ab und belegt die Pizza neu, Literaturtelefon, einer von 23 'Autoren', die in Hildesheim auf Literatursäulen präsent sind, Teil des Hannover-Teams beim National Poetry Slam '99 in Weimar, beinahe im deutschen Pavillon auf der EXPO aufgetreten, regelmäßiger Gast im Literaturradio. Mirco Buchwitz ist Ehrenmitglied des Albert Siebener Ensembles.
"Nach unzähligen Kleckerauftritten hier und da ergreift Buchwitz beherzt die Initiative. Seine Auftritte laufen noch immer unter der Überschrift 'Lesung' - wobei sie das schon lange nicht mehr sind. Etwas muss sich ändern. Das neue Jahrtausend hat begonnen, kein Schwein hat noch Bock, Texte zu lesen. Buchwitz investiert das restliche Geld, das er nicht hat, in die Anschaffung eines leistungsstarken Rechners und beginnt, seine Texte zu vertonen. Diverse Dialoge, die Jahre in der Schublade reiften, werden von ihm eingesprochen (sämtliche Stimmen), andere Texte werden mit Musik unterlegt. Buchwitz, erfahrener Gitarrist und Bassist, spielt diese beiden Instrumente mit realen Instrumenten ein und ergänzt das Ganze um – über Midikeyboard eingespielte - Klaviere, Streicher, Synthies, Schlagzeugrhythmen, etc. Er verzichtet weitestgehend auf vorgefertigte Samples - lediglich einige Schlagzeugteile verwendet er fremdproduziert."
(www.kopffuessler-produktionen.de)

Mittwoch, 27.6.2001, 20 Uhr, ACC Galerie. Eintritt frei!

spruch des monats
Wer fragt, ist ein Narr für fünf Minuten. Wer nicht fragt, bleibt ein Narr für immer. (Chinesisches Sprichwort)

big apple skizzen
Frank Motz, Weimar/New York
"New Yorker Spielwiese zeitgenössischer Kunst aus Weimarer Sicht"
Play's the Thing: Critical and Transgressive Practices in Contemporary Art.
Whitney Museum of American Art, New York (www.whitney.org). 25.5. bis 8.7.2001
Independent Study Program Exhibition at the Art Gallery of The Graduate Center, The University of New York, 365 Fifth Avenue at 34th Street, New York, NY 10016. Geoeffnet ist die Galerie mittwochs bis sonntags von 12 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt.

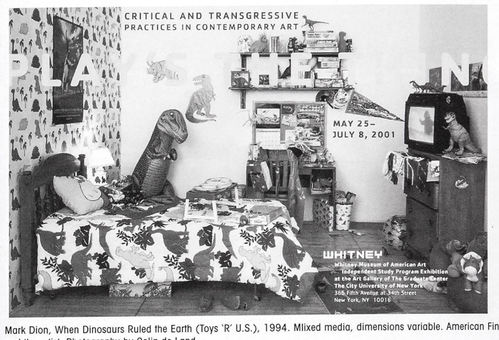
Erste Ausstellung unter Beteiligung eines ACC-Mitarbeiters in den USA

Am 24. Mai 2001 wurde in New York die Ausstellung Play's the Thing: Critical and Transgressive Practices in Contemporary Art eroeffnet. Zu ihren Kuratoren zaehlt Frank Motz (ACC Galerie Weimar), der die Schau als einer von vier 2000-01 Helena Rubinstein Curatorial Fellows im Rahmen des Whitney Museum of American Art Independent Study Program in den zurueckliegenden acht Monaten gemeinsam mit Susanna Cole, Erin Donnelly (beide USA) und Claire Tancons (Frankreich) vorbereitet und umgesetzt hat. Die Gruppenausstellung vereint Kuenstlerinnen und Kuenstler, die mittels Spielzeugen, Puppen, Puzzles oder anderen Spielen und kindlichen Utensilien Fragen der Identitaet und Konsumkultur in der gegenwaertigen amerikanischen Gesellschaft ansprechen. Zu den beteiligten Kuenstlerinnen und Kuenstlern zaehlen Vito Acconci, Nayland Blake, Mark Dion, Christoph Draeger, Félix Gonzáles-Torres, Nina Katchadourian, Mike Kelley, Jeff Koons, Louise Lawler, Kristin Lucas, Paul McCarthy, Libby McInnis, Tom Otterness, Laurie Simmons und Fred Wilson. "Spiel ist nicht nur eine natuerliche Aktivitaet der Kindheit, sondern wird auch in der Erwachsenenwelt als bewusste Strategie angewandt, um beispielsweise soziale Lebensumstaende zu veraendern, Unschuld und Unkenntnis vorzutaeuschen oder Zerstreuung in verschiedensten Formen der Unterhaltung zu finden.

Die Kuenstler in Play's the Thing (Zitat entlehnt aus Shakespeare's Hamlet) verwenden Formen des Spiels als kuenstlerische Mittel, um herkoemmliche Klischees und gepraegte Begriffe von einer Welt, die durch Medienspektakel und populaere Unterhaltungsformen bestimmt ist, zu unterwandern. Indem sie, unter anderem, Themen wie Massenunterhaltung, Nachahmungstrieb oder Sammelleidenschaft untersuchen, zeigen sie, dass Spielen und Spiele durch soziale Zusammenhaenge und kulturelle Anschauungen geformt werden. Einige Arbeiten stellen unsere Auffassung von der moralisierenden Funktion des Spiels in Frage. Wenn er, bekleidet mit einem schweren Haeschenkostuem, auf stereotypische Auffassungen von Geschlecht und Rasse hinweist und sich dabei von unsichtbarer Stimme zum Stepptanz anleiten laesst, illustriert Nayland Blake in seinem facettenreichen Video Starting Over (2000) zugleich die Beziehung zwischen Darsteller und Regisseur/Betrachter, zwischen Handeln-dem und „Behandeltem", und den zwischen beiden ablaufenden Prozess des persoenlichkeitspraegenden Nachahmens und seiner hinterfragenswerten Funktion. Christoph Draeger nutzt die Medienberichterstattung bei Katastrophen, indem er mit The Reconstruction of TWA 800 (2001) das Bild des verungluecken und rekonstruierten Jumbo-Jets TWA 800 in ein interaktives Puzzle verwandelt und den Betrachter zum Zusammensetzen seiner 8.000 Teile herausfordert. Als Antwort auf die Ueberschwemmung des amerikanischen Marktes mit Sammelobjekten verwandelt Mark Dion's Installation When Dinosaurs Ruled the Earth (Toys „R" U.S.) (1996) ein Kinderzimmer in eine Rauminszenierung, die entlarvt, wie offensichtlich die Welt des Warenangebots unser Verlangen zu sammeln steuert und - bedient.

Die Ausstellung ist der erste Schritt einer Zusammenarbeit zwischen dem Independent Study Program und dem Graduate Center der City University of New York, in dessen Art Gallery und Media Center (365 Fifth Avenue Ecke 34. Strasse, schraeg gegenueber vom Empire State Building) die ausgewaehlten Photographien, Videos, Installationen und Skulpturen bis zum 8. Juli 2001 zu sehen sind. Anlaesslich der Ausstellung gibt das Whitney Museum of American Art eine Broschuere heraus, die Essays aller vier Curatorial Fellows beinhaltet, u.a. Frank Motz: Bread and Circus (Brot und Spiele). Jeden Sonnabend um 14 Uhr bieten die Curatorial Fellows Fuehrungen an. Eine Reihe von Veranstaltungen, die im Martin E. Segal Theatre Center des Graduate Centers der City University of New York, 365 Fifth Avenue Ecke 34. Strasse, stattfinden, begleitet die Ausstellung:

Mit herzlichen Gruessen aus New York Frank Motz (ACC Galerie Weimar)
Kontakt bei Rueckfragen: Frank Motz, Tel. 001-646-263-5699 oder e-mail: frankmotz@hotmail.com
Oder (nur englisch): Mary Haus (Director of Communications, Whitney Museum of American Art) oder Stephen Soba (Senior Publicist, Whitney Museum of American Art), Tel. 001-212-570-3633



Mark Dion, When Dinosaurs Ruled the Earth (Toys 'R' U.S.), 1994. Mixed media, dimensions variable. American Fine Arts, Co., New York, and the artist. Photography by Colin de Land

ausstellungen
Universitätsgalerie
Universitätsgalerie der Bauhaus-Universität Weimar, Burgplatz 2, 99423 Weimar.
Geöffnet Dienstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung.

"Was Sie schon immer über Kunst wissen wollten ..."
Steffen Groß, Dörte Kelm, Kirstin Knorr, Verena Kyselka, Anja Mai, Steffen Mittelsdorf, Anthony Rumbach, Anna Schimkat, Maria Vill, Daniel Windisch (Fakultät Gestaltung/Fakultät Medien).

Endlich können Sie das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden: Kulturgenuss und Erledigung alltäglicher Notwendigkeiten in einem ermöglicht die Ausstellung „Was Sie schon immer über Kunst wissen wollten ... ". Während der Zeit der Ausstellung bieten acht Künstlerinnen und Künstler mit abgeschlossener vorheriger Berufsausbildung Dienstleistungen in ihrem ursprünglichen Metier an. Die Räume der Galerie werden in ein Dienstleistungszentrum verwandelt. Wo sonst Bilder die Wände zieren, findet der Besucher diesmal einen Friseursalon, ein Fotostudio, eine logopädische Praxis, eine Mechanikerwerkstatt, eine Holzbildhauerwerkstatt, eine Restaurierungswerkstatt, ein Büro für Schaufenstergestaltung, eine Werkstatt für Maler- und Tapezierarbeiten vor. Eine Empfangsdame im Vorraum gibt Auskunft und koordiniert Termine. Jeder kann die Dienste in Anspruch nehmen und eine Antwort auf die wohl am häufigsten gestellte Frage finden: die Frage nach des Künstlers Erwerbsquelle.
Das Dienstleistungszentrum ist täglich von 12 bis 18 Uhr geöffnet, am Wochenende wird jedoch nur Schwarzarbeit geleistet.
Universitätsgalerie der BUW. 1.6. bis 10.6.2001. Eröffnung am Freitag, 1.6.2001, 20 Uhr

DIE MULTIBOYS
Anna Franke, Esther Glück, Anna Kling und Anemone Schicke präsentieren ihre Diplomarbeiten:

Erblicktes, Konserviertes, Umrundetes, Zusammengetragenes, Hautnahes, Gebastetes, Beleuchtetes, Angestautes, Entblößtes, Oberflächliches, Privates, Begutachtetes, Gezähltes, Appetitliches, Diapositives, Natürliches, Anregendes, Verwandschaftliches, Bedeutungsschwangeres, Archiviertes, Getrunkenes, Enthaartes, Abstinentes, Fruchtiges, Verlockendes, Ähnliches, Aufrichtiges, Quadratisches, Belichtetes, Verzeichnetes, Eingekreistes, Erfahrenes, Lebendiges, Geschaffenes, Einladendes.

Universitätsgalerie der BUW.
15.6. bis 24.6.2001.
Eröffnung am Freitag, 15.6.2001, 20 Uhr.

v.l.: Anna Franke, Esther Glück, Anna Kling, Anemone Schicke

acc-förderkreis
Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!
Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besetzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloss. Als Austragungsort von über 120 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region sowie aus Deutschland, Europa und Übersee wurde sie in den letzten Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Reihen wie HERZBLUT und "plus", Lesungen, Filmabende, Theater im ACC und Jazz-Sessions gehören u.a. zu seinem kulturellen Engagement. Zur Finanzierung der Galeriearbeit dient ein Förderkreis, der nach dem Goethe entlehnten Motto "Engel sei der Mensch, hilfreich und gut!" neue Mitglieder sucht, die dem Verein als 365-Tage-Engel 1 Mark am Tag, 365 Mark im Jahr, spenden. Werden Sie Mitglied im Förderkreis des ACC (gemeinnützig nach §52ff. AO)!
Konto 30 100 56 56 bei der Sparkasse Weimar, BLZ 820 510 00.
(Kontakt: Karin Schmidt, Tel. 03643/851261)

das acc als tagungsort
Das besondere Tagungsangebot in Weimar
Tagungen oder Seminare sind nur so gut, wie die Atmosphäre, in der sie stattfinden. Hier werden Kontakte aufgebaut und gepflegt, werden Gespräche intensiviert und Ideen konkretisiert. Den Rahmen dazu kann Ihnen die ACC Galerie gegenüber dem Weimarer Schloss im Zentrum der Stadt bieten. Auch für einzelne Veranstaltungen in einem größeren Tagungsprogramm sollten Sie die Aura unserer Räume, unsere Erfahrung und unser Engagement für die Umsetzung Ihrer Vorstellungen nutzen.
(Kontakt: Anselm Graubner, Tel. 03643/851161-62, 03643/259238)

acc café-restaurant
ACC Café-Restaurant, täglich 12 bis 25 Uhr geöffnet!
Frühstück täglich von zwölf bis fünf • die Wochenkarte bietet überraschende Extras • Täglich wechselnde Tagesgerichte mit Tagessuppe • Abendbrotteller • Desserts • Erlesene Kaffee- und Teesorten, Weine und Biere.

Wandgestaltung der Nordwand (grün) im ACC Café-Restaurant:
Ulrike Dornis, Malerin/Grafikerin, Berlin, 2000